

Kirche.

Öffentliche Kirche oder k. k. Schloßkapelle zu Ehren Mariae, zur Pfarre Martinsberg gehörig.

Laut Bericht des Dechants Johann Jakob Priestersberger zu Pöggstall vom 5. August 1726 befand sich damals im Walde hinter Martinsberg eine seit altersher Gutenbrunn genannte Quelle, welche von Wallfahrern besucht wurde. Anlässlich einer vermeintlichen himmlischen Erscheinung wurde bei der Quelle eine hölzerne Kapelle errichtet. Als auch Häuser gebaut wurden, kam es 1770 zum Bau einer Kapelle

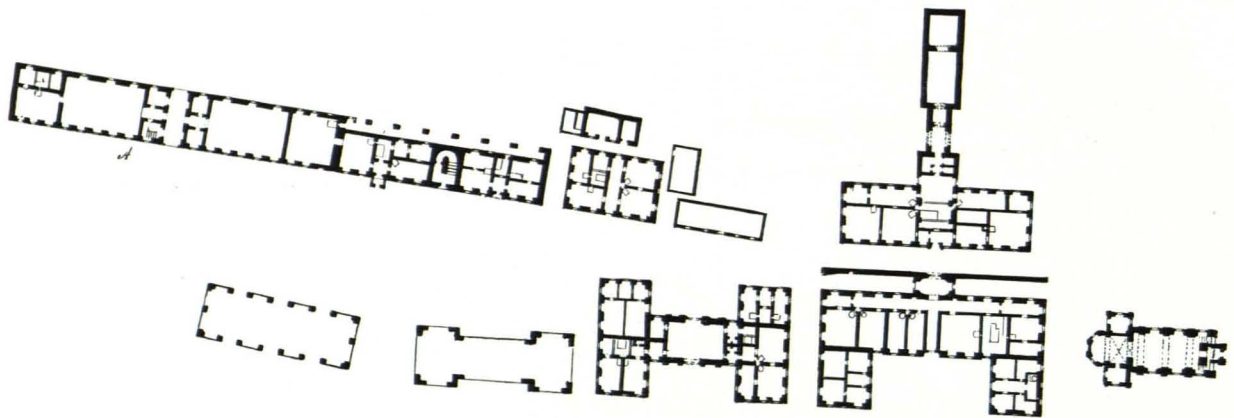


Fig. 46 Gutenbrunn, Situation von Kirche, Schloß, Pfarrhaus, Verwaltungs- und Wirtschaftsgebäuden (S. 42)

mit Meßlizenzen. Josef von Fürnberg verpflichtete sich 1777, diese öffentliche Kapelle stets zu erhalten (Konsistorialarchiv St. Pölten). Im Jahre 1780 war sie zur „*wundertätigen Jungfrau*“ geweiht, mit einem Altar versehen und es konnte täglich darin Messe gelesen werden, wofür die Pfarrkirche Martinsberg jährlich 20 fl. Opfergeld erhielt (Hippolytus, 1859, 363). Seit 1787 sind ständige Benefiziaten angestellt und 1800 wurde die jetzige Kirche erbaut.

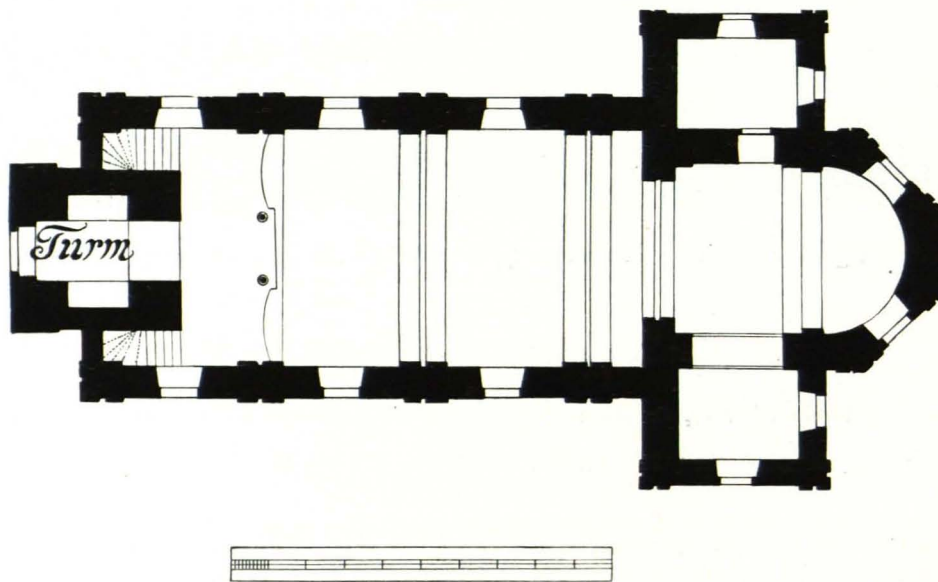


Fig. 47 Gutenbrunn, Pfarrkirche, Grundriß 1:200 (S. 42)

Beschreibung.  
Fig. 47.

Beschreibung: Auf dem Marktplatze neben dem Schlosse gelegener einheitlicher einfacher Bau von 1800 mit halb eingebautem Westturme (Fig. 47).

Langhaus; Chor; Turm; Anbauten.

Äußeres.

Äußeres: Verputzter Bruch- und Backsteinbau mit geschindeltem Sockel und profiliertem Kranzgesimse, Vertikalgliederung durch gekuppelte Lisenen.